

gelöst. Die Bilder mögen auf die Höhe der zwei Tafelbeilagen gebracht werden oder in einer Neuauflage fortbleiben.

Linz a. D.

Dr. Karl Eder.

27) **Handbuch zum katholischen Katechismus.** Von M. H. Schnitzler. 8° (XII u. 299). Köln, J. P. Bachem.

Es ist nicht ganz einfach, den Inhalt des hier Gebotenen mit wenigen Worten zu umschreiben. Ein guter Teil der Dogmatik und Moralthologie ist unter katechetischen Gesichtspunkten darin verarbeitet. Es wird jeweils in die Hauptthemen des Katechismus eingeführt und zu den einzelnen Fragen und Fragengruppen werden noch nähere Erläuterungen gegeben. Regelmäßig werden Sinn und Zweck des betreffenden Abschnittes erörtert, Winke für die Behandlung gegeben, einzelne Schwierigkeiten praktischer Art besprochen. Bei Erörterung moralthologischer Fragen hält der Verfasser eine von ruhiger Ueberlegung und psychologischem Verständnis diffizierte mittlere Linie ein. Mit Recht wird wiederholt vor einem Sichverlieren in Kasuistik gewarnt. Probleme intellektueller und ethischer Art werden, was wohl das Beste sein wird, von Kindern dieser Stufe möglichst ferngehalten. Aber sie scheinen für die vom Verfasser geführten Katecheten überhaupt kaum zu bestehen. So sind sie auch bei Behandlung des 6. Gebotes mehr umgangen als überwunden. Eine rein negative, verschleiende Behandlung dieses Gebietes, wie es der Verfasser vorschlägt, dürfte bei vielen unserer Schüler nicht mehr genügen.

Fragen der Methode bleiben aus dem Buche grundsätzlich ausgeschaltet. „Wozu erhalten denn unsere Katecheten heute überall ihre pädagogische Vorbildung, ... als daß sie den Stoff selbständig in die geeigneten, von mancherlei Umständen bedingten Formen zu gießen verstehen?“ So heißt es im Vorwort S. VII. Gegen diesen Standpunkt ist an und für sich nichts einzuwenden. Indessen drängt die Anlage des Buches und mehr noch die Art der Besprechung der Einzelthemen und Themengruppen sehr stark in die Gleise der Textanalyse, genau so, wie ja auch Kommentare älteren Stiles im Dienst der textanalytischen Methode gestanden sind. Ein Katechet, der den Weg von der Anschauung zum Wort gehen will, wird Mühe haben, gegen diesen von dem Buche ausgehenden Zwang standzuhalten. Es wird mit des Verfassers methodischer Einstellung zusammenhängen, daß das im Vorwort gegebene Versprechen, jeweils unter Ziffer II eine „passende Anschauung“ zu bieten, im Buche eine nur teilweise und dürftige Erfüllung gefunden hat. — Gut brauchbar sind die einige Male zu findenden „Gesichtspunkte für Wiederholungen“. Auch sonst sind viele gute Gedanken und Winke in dem Buche zu finden, die jeder Katechet nur zu seinem Nutzen beherzigen wird.

Bamberg.

Prof. Dr. H. Mayer.

28) **Brevier-Reform.** Von Dr. Xaver Schmid, Luzern, Käber u. Co.

Dr. Schmid legt der Öffentlichkeit, in erster Linie dem Klerus, seine Wünsche nach einer Verbesserung des Breviers in einer Weise vor, daß mit dem Wesentlichen wohl jeder Priester einverstanden sein wird. Der Ruf nach einer Korrektur des Psalmentextes des priesterlichen Gebetbuches ist ja ein allgemeiner. Schmid bietet hier sehr beachtenswerte Vorschläge, die sowohl seiner Frömmigkeit und seinen Kenntnissen, wie seinem praktischen und besonnenen Urteil alle Ehre machen, jedenfalls der Diskussion würdig. Allerdings eine Erstarrung der kirchlichen Festkreise wünsche ich mir nicht. Nichts ist langweiliger als die Einförmigkeit. Das Buch wird jeden Leser interessieren.

Stift St. Florian.

Dr. Vinzenz Hartl.

29) **Verantwortung.** Religiös-wissenschaftliche Vorträge, herausgegeben von P. Erhard Schlund O. F. M. 8° (96). München 1927, Kösel-Pustet.